

DIE LINKE.Stadt Aurich
Vorz. Bgm.

im Rat der Stadt Aurich

An den Bürgermeister der Stadt
Aurich Herrn Feddermann
Rathaus
Fischteichweg 10
26603 Aurich

Eing.: 15. Mai 2023

Abt.: -21-

Hendrik Siebolds
Im Hook 15
26605 Aurich
Tel 04941/64639
Fax 04941/18709
info@siebolds.de
Aurich 14.05.23**Änderungsantrag zur DS 23/078
im Klima-, Umwelt- und Verkehrsausschusses am 17.05.23**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Feddermann,

hiermit beantragen wir folgende Änderungen der Drucksache 23/078:

Zu 1. Der Vertrag für den Anrufbus wird nicht gekündigt.

Zu 2. Der Anrufbus soll weiterbetrieben werden bis ein Nachfolgemodell möglichst lückenlos implementiert werden kann.

Zu 3. Die Verwaltung wird damit beauftragt ein Nachfolgemodell für den derzeitigen Anrufbus gemeinsam mit dem Landkreis Aurich und dem Planungsbüro „Mobile Zeiten“ auszuarbeiten und umzusetzen.

Das Nachfolgemodell soll auf folgender Grundlage entwickelt werden:

- Integration des neuen städtischen Bussystems in die Regionalbuslinien des Landkreises
- der neue Stadtbus fährt auf 9 festen Linien in Anlehnung an das vom Büro „SHP Ingenieure“ erarbeitete Konzept (siehe Anlage zur Drucksache 19/191; Neuausrichtung Stadtbus)
- die Ortsteile außerhalb dieser Linien wie Middels, Wiesens, Schirum u.a. sollen durch eine Taktverdichtung der Regionallinien oder durch ein ergänzendes, flexibles Angebot (wie z.B. Anrufsammeltaxi o.ä.) angebunden werden.
- die Bedienzeiten und Takte sind:
werktags 06:00 – 19:00 Uhr im Stundentakt, samstags 06:00 – 16:00 Uhr im Stundentakt
und sonntags (feiertags) 09:00 – 16:00 Uhr im Zweistundentakt
- der aktuell neu geplante ZOB an der Sparkassen-Arena soll zentraler Knotenpunkt der Linien werden.

Begründung:

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen ist es schwer einzuschätzen wie lange die Ausarbeitung eines neuen Stadtbuskonzeptes dauern wird. Der Rufbus, als einziges Angebot für viele immobile Bürger, muss daher bis zur sicheren Implementierung eines neuen Stadtbusses gesichert werden. Der Rufbus-Vertrag soll daher bis dahin fortgeführt werden. Entsprechende Mittel sind in der Haushaltsplanung einzustellen.

Die Erarbeitung einer zusätzlichen Übergangslösung ist dadurch überflüssig. Eine Übergangslösung würde zudem für die Verwaltung nur noch mehr Arbeit bedeuten. Und die Fahrgäste müssten sich auf die Übergangslösung und dann noch auf das Nachfolgemodell einstellen. Die Fortführung des Rufbusses erscheint daher als wesentlich praktikabler.

Das anzustrebende Nachfolgemodell für den Rufbus soll im Wesentlichen auf dem Konzept von SHP beruhen. SHP hatte sehr dezidierte Linienführungen ausgearbeitet. Dabei wurden vor allem die bevölkerungsreichsten Ortsteile sowie hoch frequentierte Einrichtungen und Versorgungszentren berücksichtigt. Acht der neun Linien könnten mit einer Fahrzeit von 30 Minuten betrieben werden, so dass bei erfolgreicher Annahme des neuen Stadtbusses später ein halbstündiger Takt mit Rendezvous-Betrieb am neuen ZOB möglich wäre. Dadurch wird ein schnelles Umsteigen auf andere Linien möglich.

Für die Finanzierung rechnet SHP abzüglich der Einnahmen mit circa 600.000 €. Eine höherer Kostendeckungsgrad und eventuelle zusätzliche Fördergelder können die Ausgaben noch mindern. Selbstverständlich müssen die Zahlen nach heutigem Stand aktualisiert werden. Ohne höhere Investitionen ist jedoch keine wesentliche Verbesserung des heutigen Rufbussystems zu erreichen. Mit Aurich vergleichbare Städte wie Bünde oder Lemgo zeigen auf, dass die erhöhten Investitionen in wirklich bedarfsgerechte Angebote zu enormen Fahrgaststeigerungen führen. Dadurch kann sich auch der Kostendeckungsgrad erhöhen. Lemgo transportiert 1 Mio. Fahrgäste und zahlt circa ein Euro pro Fahrgast.

Die dringend erforderlichen Anstrengungen zum Klimaschutz und die zunehmende Bedürfnisse der Bürger nach Mobilität ohne Auto erfordern zwingend die Bereitstellung von mehr Geld für unseren ÖPNV. Sollte der Haushalt die Mehrausgaben für ein besseres Bussystem so nicht tragen können, schlagen wir die Gegenfinanzierung durch eine Gewerbesteuer Erhöhung und oder eine Erhöhung der Parkgebühren vor.

Mit freundlichen Grüßen

Hendrik Siebolds